Peter Affentranger - Leiter HR, Mobility
Peter Thurnherr - Leiter Key Account Management & Gesamtmobilität, SBB AG
Thomas Trachsel - MSc in Geography, wissenschaftlicher Assistent, ZHAW School of Engineering, Institut für Nachhaltige Entwicklung (INE)

Deepdive 4 Nachmittag

Erfahrungen aus der Umsetzung in einem KMU

Eine Studie* der «Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften» (ZHAW) kommt zum Schluss, dass Pendler heutzutage für neue Mobilitätsdienste wie Ridesharing kaum offen sind.
Dies zeigt sich auch am Beispiel von «Mobility». Das Carsharing-Unternehmen hat im Jahr 2016 seinen Hauptsitz von Luzern nach Rotkreuz verlegt und wollte diese Gelegenheit nutzen, um das Verhalten ihrer Mitarbeiter zu verändern. Niemand besitzt einen eigenen Park- oder Arbeitsplatz – alles wird geteilt. Nur die Bildung von Fahrgemeinschaften hat nicht wie gewünscht funktioniert.
Die SBB hat die Erfahrung gemacht, dass die meisten Firmen von Mobilitätsmanagement wenig verstehen und versucht deshalb möglichst viele Firmen bei einer Umsetzung zu unterstützen. Die wichtigsten Punkte sind die Vernetzung und Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Es braucht einen Schulterschluss zwischen Arbeitgeber und -nehmer, Gemeinden und Mobilitätsplaner und -anbieter.
Vor einer grossen Herausforderung stehen Firmen mit vielen Grenzgängern. Kooperationen mit ausländischen Verkehrsunternehmen gestalten sich als sehr anspruchsvoll. Anstrengungen in diese Richtung werden allerdings unternommen.

Link zur Pendlerstudie «Smart Commuting»:
Bericht (248 Seiten):
https://www.aramis.admin.ch/Default.aspx?DocumentID=50001&Load=true
Policy Brief (18 Seiten):
https://www.aramis.admin.ch/Default.aspx?DocumentID=50002&Load=true

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
School of Engineering
INE Institut für
Nachhaltige Entwicklung

«Smart Commuting» - Clever pendeln als Alternative zum Stau?

Im vom Bundesamt für Energie für den Schweizer Beitrag finanziell geförderten ERA-Net-Projekt Smart Commuting wurden die Potenziale von neuen Mobilitätsangeboten wie z.B. Mobility as a Service, Car-Sharing, etc. in einer ländervergleichenden Studie zusammen mit Partnern aus Finnland und Österreich untersucht. Für die Schweiz wurden dabei in der Pendelregion des Kantons Basel-Stadt 550 Pendlerinnen und Pendler zu ihrer Mobilität, ihren Arbeitswegen und ihrer Offenheit gegenüber neuen Mobilitätsangeboten befragt. Zusätzlich wurde von Entscheidungsträgern aus dem Mobilitätsbereich (Transportunternehmen, Verkehrsplanung, Verbände, Unternehmen, Verwaltungsstellen) deren Einschätzung des Potenzials von neuen Mobilitätsangeboten für eine Verbesserung der aktuellen Mobilitätssituation erfragt.

Resultate zeigen, dass neue Mobilitätsangebote wie Car-Sharing, MaaS, etc. von den Pendlern eher skeptisch gesehen werden. Weniger als ein Fünftel der Befragten Pendler/innen zeigen sich offen für solche neuen Lösungen. Auf der anderen Seite hat die Befragung von Entscheidungsträgern aus dem Mobilitätsbereich aufgezeigt, dass rund die Hälfte aller Stakeholder neue Mobilitätsangebote als relevant oder sehr relevant für die Zukunft erachten. **Es kann also eine Diskrepanz zwischen der Sicht der Angebotsseite, die neuen Mobilitätsangeboten Potenzial zuschreibt und der Nutzerseite, die für solche Lösungen eher wenig Interesse zeigt, festgestellt werden.**

Als mögliche Massnahme, um die Pendlermobilität in Zukunft nachhaltiger zu gestalten und die Pendler verstärkt auf neue Mobilitätsangebote zu sensibilisieren, wird in der Studie ein ganzheitliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen empfohlen. Dieses schliesst - nach Einschätzung der Experten - nicht nur die Unternehmen selbst, sondern auch die öffentliche Hand und private Beratungsfirmen, welche unterstützend und fördernd Einfluss nehmen können, mit ein.

Kontakt:

Thomas Trachsel

trah@zhaw.ch